

„Erneuert euch aber in eurem Geist und Sinn und zieht den neuen Menschen, der nach Gott geschaffen ist.“ (Eph. 4,23-24)

DIE NADEL

Zum Thema: „Christen können nie Pessimisten sein“ meint **Benedikt XVI** in seinem Buch über die Offenbarung des Johannes mit dem Untertitel: „(K)Ein Buch mit sieben Siegeln“ (2015). Die erquickende Botschaft im Buch der Offenbarung gilt nicht nur der Kirche des ersten Jahrhunderts, an die es geschrieben wurde, sondern der Kirche aller Jahrhunderte, besonders denjenigen, die in der Endzeit leben und auf die Rückkehr Christi sehnsüchtig warten.



„Es sind die Reiche der Welt unseres Herrn und seines Christus geworden, und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.“ (Offb. 11,15)

Die Offenbarung ist ein Buch über Tugendhaftigkeit. Hier geht es um den endgültigen Konflikt zwischen zwei Reichen, zwischen Gut und Böse, zwischen Gott und Satan. Aus dieser Perspektive können wir die zentrale Bedeutung des göttlichen Charakters und der göttlichen Tugenden erkennen, die gewährleisten, dass Recht vor Macht geht und dass die Tugend siegt.

Die Offenbarung ist auch ein Buch über den Sieg. Es schildert anschaulich den bevorstehenden Entscheidungskampf zwischen Gott und Satan. Letztendlich ist Gott die oberste Instanz—der König, der sein ewiges Reich aufrichtet—während Satan lediglich zeitlich begrenzten Einfluss als „Gott dieser Welt“ hat (2.Kor 4,4). Satan kann zurzeit zwar im Weltgeschehen mitmischen, aber er hat keine Zukunft, denn sein endgültiges Schicksal ist bereits besiegelt. Dass Gott als strahlender Sieger am Ende der Zeit hervorgeht, ist unsere Gewissheit und gibt uns Hoffnung im Leben wie im Sterben.

„Es entbrannte ein Kampf im Himmel.“ (Offb. 12,7)

In **Offenbarung 12** wird die endzeitliche Auseinandersetzung zwischen den guten und den bösen Mächten beschrieben. Die himmlischen Heerscharen treten gegen den Drachen und seine Engel an. Durch das Blut Christi und das Zeugnis der Gläubigen siegt das Gute. Aber der Erfolg muss erkämpft werden, denn jede Krone hat ihren Preis. Wer die Krone will, entzieht sich nicht dem Kampf. Der Sieg ist das Resultat eines Team-Einsatzes. Michael kämpft nicht allein (12,7) und auch die Heiligen überwinden den Feind nicht allein (12,11). Es ist Gottes Absicht, dass die Heiligen gemeinsam den Sieg erringen. Und sobald der Sieg errungen ist, wird gefeiert. Die Himmel jubeln über den Sieg des Lammes (12,12)!

„Denn der Teufel kommt zu euch hinab und hat einen großen Zorn und weiß, dass er wenig Zeit hat.“ (Offb. 12,12)

Ob wir es glauben oder nicht, sind wir in dieser Welt einem mächtigen übernatürlichen Gott und sein Volk zutiefst hassendes Wesen unterworfen (1.Joh.5,19). Dieses Wesen ist ganz eindeutig der Feind des Schöpfers, obwohl dieser

auch sein Schöpfer ist. Einst ein herrlicher Engel im Himmel, lehnte sich Satan gegen das Reich Gottes auf, um ein eigenes Reich zu gründen. Nun agiert er als Vater der Lüge (Joh 8,44) hinter unserer Weltanschauung, unseren Hypothesen, Wertvorstellungen, und den politischen und religiösen Systemen der gefallenen Weltordnung. Er lügt über den Wert des Menschen, die Bedeutung und Bestimmung des menschlichen Lebens, und über das endgültige Schicksal des Menschen. Er tarnt sich als „Engel des Lichts“ (2.Kor 11,14) und drängt uns andere falsche Götter zur Anbetung auf. Er redet uns ein, dass wir die gähnende Leere im Leben—das von Gott geschaffene Vakuum, das durch nichts Erschaffenes gefüllt werden kann, sondern nur durch Gott—selbst mit Inhalten, Beschäftigungen, Dingen und Beziehungen füllen können.

Folgendes Beispiel veranschaulicht, was der Böse mit uns vorhat.

Alle, die damals im Konzentrationslager Auschwitz ankamen, sahen über dem Eingangstor den zynischen Spruch „Arbeit Macht Frei“. Das war natürlich eine komplette Lüge, eine blanke Verhöhnung, die der Lagerkommandant **Rudolf Höss** dort anbringen ließ, um die Menschen hinter das Licht zu führen. In Auschwitz gab es keine Freiheit, nur Krankheit, Hungersnot, Demütigung und Gaskammern. In ähnlicher Weise richtet Satan im Leben jedes Menschen seine gerissenen Schilder auf, die Freiheit von Schmerz, Scham und Schwierigkeiten versprechen. Er spielt mit unseren Gefühlen, um uns zu mehr Konsum zu verführen; er verspricht, unsere Sehnsüchte zu stillen und bietet uns billigen Ersatz an, die lediglich unserem Ego, unseren Unsicherheiten und unseren Begierden schmeicheln. Dieser Ersatz kann uns niemals befriedigen, denn über dem Eingangstor zum Reich Gottes steht „Christus Macht Frei“ (Joh 8,31-32)

„Das Heil und die Herrlichkeit und die Kraft sind unseres Gottes.“ (Offb. 19,1)

Das Reich Gottes ist eine Machtdemonstration. Gott kommt zu den Menschen und befreit sie aus dem Reich Satans. Das wird immer wieder angedeutet im Alten Testament. Israel war dem autoritären Pharao völlig ausgeliefert, der sich über die Ankündigungen Moses lustig machte. Und das war oberflächlich gesehen völlig angemessen, denn im Grunde hatte dieser erbärmliche Sklavenhaufen rein gar nichts. Woher sollte sie auch nur einen Funken Hoffnung haben, dass ihr Schicksal sich ändern könnte? Sie waren hilflos und hoffnungslos; ihre Zuchtmeister dagegen waren mächtig und schlagkräftig. Nachdem Gott sie wunderbar befreit hatte, feierten sie diese Tatsache in ihrem Siegeslied (2.Mo 15). Als die auserwählten Gottes loben wir den Allmächtigen auch.



Wir haben uns nicht selbst befreit, sondern Gott hat an uns seine Macht, die Durchschlagskraft seines Reiches offenkundig gemacht, weil er eine ganze Armee von Feinden mit einem Wort seines Mundes vernichten kann!

„Selig ist, der die Worte der Weissagung in diesem Buch bewahrt.“ (22,7)

Bekehrung ist viel mehr als Vergebung der Sünden und Errettung aus ewiger Verdammnis. Erlösung in und durch Christus bedeutet Befreiung aus Satans Reich mit seinen abgöttischen politischen, religiösen und gesetzlichen Strukturen, die uns knechten. Jesus ist nicht nur der Liebhaber unserer Seelen, sondern er schafft eine neue Weltordnung—eine neue Gemeinde—der Barmherzigkeit und Gerechtigkeit, die durch die Gläubigen jeden Aspekt der Gesellschaft berühren und durchziehen.

Wer sein Vertrauen auf Christus setzt, wird aus Satans Reich befreit und wird in Gottes Reich hineingeboren. Wir existieren entweder in Satans trügerischem Reich der Dunkelheit oder wir leben im lichtvollen Reich Gottes. Wer Jesus „Herr“ nennt, zeigt damit den fundamentalen Wechsel seiner Gefolgschaft an und erklärt Jesus seiner Anbetung und Verehrung würdig.

Um sich die Auswirkung der Werte des Reiches Gottes im Alltag konkreter vor Augen zu führen, stellen Sie sich eine Schule vor, wo jeder jeden liebt, wo niemand betrügt, lügt oder andere beleidigt. Stellen Sie sich vor, Sie arbeiten in einem Büro, wo Ehrlichkeit oberster Grundsatz ist und man immer zuerst an den anderen denkt. Stellen Sie sich vor, Sie spielen gegen ein Team, dem Ihr Wohlbefinden am Herzen liegt, wo keiner absichtlich unfair spielt oder sich negativ über andere äußert. Es ist fast unmöglich, sich ein so gottesfürchtiges Milieu hier auf Erden vorzustellen. Obwohl die ganze Erde kein gottesfürchtiger Ort ist, können Sie Gott darum bitten, mit seiner Hilfe ein heiliges Milieu zu schaffen, wo Sie leben und arbeiten und mit anderen Umgang pflegen. Was würde geschehen, wenn die Menschen überall, wo wir uns bewegen, das Reich Gottes durch unser Leben erkennen könnten? Sie wären zweifellos geschockt und beeindruckt! Das ist gar nicht so abwegig, denn wir beten schließlich „**dein Reich komme**“, das heißt, wir verpflichten uns, Gottes Herrschaft so treu wie möglich hier und jetzt einzuleiten.

„Er richtet und kämpft mit Gerechtigkeit“ (19,11)

Die letzte Krönung eines englischen Monarchen fand am 2. Juni 1953 in der Westminster Abteistatt. Kniend empfing **Elisabeth II** ein Schwert, das auf dem Altar gelegen hatte und ihr vom Erzbischof von Canterbury überreicht wurde. Während sie es vor dem Altar in ihren Händen hielt, hörte sie folgende Worte:



Empfangen Sie dieses königliche Schwert, das vom Altar Gottes genommen ist und Ihnen überreicht wurde durch unsere Hände, die Hände der Bischöfe und Diener Gottes, die dennoch unwürdig sind. Üben sie mit diesem Schwert

Gerechtigkeit, beenden Sie das Anwachsen von Ungerechtigkeit, schützen Sie die heilige Kirche Gottes, helfen und verteidigen Sie Witwen und Waisen, stellen Sie die Dinge wieder her, die im Verfall begriffen sind, erhalten Sie die

Dinge, die wiederhergestellt worden sind, bestrafen und erneuern Sie, was falsch und schlecht ist und stärken Sie, was gute Ordnung aufweist: mögen Sie bei diesem Tun in aller Tugend ruhmreich sein und auf diese Weise unserem Herrn Jesus Christus in diesem Leben getreu dienen, auf dass Sie im kommenden Leben mit ihm regieren mögen.

Gottesfürchtige Führungspersönlichkeiten setzen sich für Gerechtigkeit ein. In **Offenbarung 14-15** sehen wir, wie der Herr Jesus Christus Gerechtigkeit auf der Erde ausübt. Als Herrscher über sein Reich vollstreckt Christus Gerechtigkeit gegenüber allen und für alle.

„Diese wurden lebendig und regierten mit Christus tausend Jahre.“ (20,4)

Jesus Christus wird in der Zeit der Großen Trübsal rigoros durchgreifen, um den weltweiten Konflikt zu beseitigen. Viermal rufen die himmlischen Stimmen „Halleluja!“ um das Ende aller Probleme zu feiern, die sieben Jahre lang auf der Erde geherrscht hatten. In **Offenbarung 19** sehen wir, wie Christus die größten Feinde der Menschheit vernichtet.

- i. Christus ist Sieger über unseren größten Makel, weil er für unsere Sünden gestorben ist.
- ii. Christus vernichtet unsere größte Bedrohung, weil er von den Toten auferstanden ist.
- iii. Christus besiegt unseren größten Feind, Satan, den er in die Hölle verbannt.

In **Offenbarung 21** wird aufgezeigt, was der Sieg Christi bewirkt und wie wir für unsere Treue belohnt werden. Die Erhabenheit des neuen Himmels und der neuen Erde geht weit über unser Vorstellungsvermögen hinaus. Sie ist ein schöpferischer Akt (**21,1-2**), der alles übertrifft, was wir zurzeit wissen (**21,3**). Hier werden unser sämtlichen Bedürfnisse und Sehnsüchte gestillt (**21,4**). Hier findet man die permanente Lösung aller Missstände der Menschheit (**21,6**) und die Verheißung, dass alles, was im Paradies verloren ging, wiederhergestellt wird, wenn das Reich in all seiner Herrlichkeit eingeführt ist. Aus menschlicher Sicht könnte man diesen Sieg mit einem vermögenden Menschen vergleichen, der sein Erbe mit seiner Familie teilt (**Offb 22**).

Da die Heiligen im Himmel mit Christus wiederkommen, um sein tausendjähriges Reich zu eröffnen, scheint die Vermutung undenkbar, dass sie vom krönenden Abschluss der menschlichen Geschichte, die sich auf Erden abspielt, nichts wissen sollten. Die Vorstellung von Heiligen im Himmel, die von dem, was sich auf Erden tut, nichts ahnen, ist substanzlos. Schließlich ist Gott, zusammen mit seinen Engeln (und den Heiligen selbst) im Begriff, zum letzten Kampf in der Geschichte des Universums zur Erde zu kommen, wonach Christus zum König gekrönt wird. Die Erdbewohner mögen wohl nichts vom Himmel wissen, aber die Bewohner des Himmels wissen sehr wohl Bescheid über das, was auf Erden vorgeht.

Zum Schluss

Wenn das Lamm, das der König der Könige ist, alle aufrührerischen Könige und Völker vernichtet hat, dann werden die Könige der Erde und ihre Völker, deren Namen im Lebensbuch des Lammes geschrieben stehen, mit ihrem Reichtum in seine heilige Stadt einziehen (vgl. **Jes 60,35**). Die Tore der Stadt werden nie geschlossen, denn es gibt weder Feinde noch Nacht, die feindliche Angreifer schützen würden (**21,24-27**).